

Die Europäische Union und ihre Geschichte

WOCHE-Serie über die EU: Zum Auftakt erläutert Expertin Anita Ziegerhofer die Entstehung.

Die EU ist ein spannendes und polarisierendes Thema. Deshalb wird die WOCHE (gemeinsam mit dem Land Steiermark) in den nächsten Ausgaben im Rahmen unserer Serie „dankebruessel“ möglichst viele Fakten liefern, um dieses durchaus komplexe Staatsengebilde zu beleuchten. Die erste Frage dabei: Wie ist diese Union überhaupt entstanden? EU-Expertin Anita Ziegerhofer (Karl-Franzens-Universität) erläutert: „Richtig Fahrt nimmt der Prozess in der Nachkriegszeit auf: Die Rede von Winston Churchill, 1946 an der Zürcher Universität gehalten, markiert den Anfang der europäischen Integrationsbemühungen.“ Mit Unterstützung der USA wurde die OEEC (heute OECD) gegründet, der die Organisation der Marshall-Hilfe



Ein bunter Staatenbund: Die WOCHE berichtet in einer Serie über Zahlen, Daten und Hintergründe zur Europäischen Union. pixabay.com

(Unterstützung nach dem II. Weltkrieg) überantwortet wurde; 1949 erfolgte die Gründung des Europarates, ein Jahr später initiierte Robert Schuman die Gründung der EGKS (Gemeinschaft für Kohle und Stahl): „Gemeinsam mit der BRD, Italien und den Beneluxstaaten waren erstmals in der Geschichte des Kontinents Staaten bereit, ihre Souveränitätsrechte im Bereich Kohle und Stahl an eine überstaatliche Organisation zu übertragen, die mit einer

Rechtssetzungskompetenz ausgestattet wurde“, so Ziegerhofer. Damit wurde der Grundstein gelegt. Vor 60 Jahren hob man in Rom die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) aus der Taufe, deren Vertrag im Laufe der europäischen Integration immer wieder geändert und erweitert wurde: Verschiedene Grundsatzverträge (zuletzt jener von Lissabon) waren und sind die Basis fürs friedliche Zusammenleben von 28 Mitgliedsstaaten.

Das hat in dieser Form nicht funktioniert, oder?

Sämtliche darauffolgende Pläne blieben bis in das 20. Jahrhundert Utopien und hatten wenig bis gar keinen Einfluss auf die Politik europäischer Machthaber. Abgesehen von dem Versuch des Altösterreichers Richard Coudenhove-Kalergi, die Idee ab 1923 von Wien aus mittels seiner Paneuropa-Bewegung realisieren zu können.

Wie würden Sie die Situation im 21. Jahrhundert beurteilen?

Die EU ist mittlerweile ein Global Player, deren Entwicklung man durchaus als Erfolgsstory bezeichnen kann – allerdings mit vielen Stops and Goes.

Anita Ziegerhofer ist Professorin ab der Karl-Franzens-Uni, Fachbereich für Rechtsgeschichte und Europäische Rechtswissenschaften.

#dankebruessel

„EFRE“ stellt steirischen Unternehmen 130 Millionen Euro zur Verfügung.

Der „Europäische Fonds für regionale Entwicklung“, kurz „EFRE“ genannt, ist ein Programm der Europäischen Union, das Investitionen in Wachstum und Beschäftigung in Österreich und der Steiermark forcieren und unterstützen soll. Aus „EFRE“ fließen daher in der aktuellen EU-Finanzperiode

(2014–2020) 536 Millionen Euro nach Österreich – rund 130 Millionen davon dienen der Umsetzung regionaler Projekte in unserem Bundesland. In verschiedensten Maßnahmenpaketen (zehn sind es für die Steiermark) können sich Unternehmer um Förderungen bewerben.

FAKTEN ZU EFRE

Mehr Infos erhalten Sie hier:
 – meinbezirk.at/e-paper/eufoerderung-leicht-gemacht
 – www.efre.gv.at
 – Wirtschaftsreferat Land Steiermark, www.verwaltung.steiermark.at/iwv

Regionale Stärke!



Das Land Steiermark

Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Eine Serie der WOCHE Steiermark in Kooperation mit dem Land Steiermark und EFRE.